

Wasserzeitung

Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast

Seit 1956 verrichtet es in der Wolgaster Innenstadt seinen Dienst, das Pumpwerk Wilhelmstraße, viele Jahre war seine Fassade ein Augenschmaus. Damit es auch künftig arbeiten kann, wird es nun saniert – und verschwindet unter die Erde.

Das blaue Gebäude mit den wunderbaren Wasser-Graffiti zeigt nach 60 Jahren natürlich mehrere Alterserscheinungen. Der Beton im Abwasserspeicher ist in die Jahre gekommen, der Stahl an vielen Stellen korrodiert. Um den Stand der Technik halten zu können, entschied sich der ZV Festland Wolgast für den Umbau.

Geschlossene Anlage entsteht

Bisher bestand das Pumpwerk aus einem Hoch- und einem Tiefbauteil: Oben hat die Elektrotechnik ihren Platz, fünf Meter weiter unten befinden sich der Speicher für das Abwasser und die Pumpen. Nun verschwindet die komplette Technik unter die Erde. „Wir werden zunächst die alten Pumpen entfernen und den unterirdischen Bau von innen sanieren“, beschreibt der Leiter Abwasser Thomas Wittmann das Vorgehen. „Der jetzige Sammelraum wird abgedichtet und dient später nur noch als Notüberlauf, wenn wir besonders hohen Zufluss verzeichnen.“

Es entsteht eine komplett geschlossene Anlage mit integrierten Pumpen, die in Zeiten der Hochbelastung 400 m³ Abwasser pro Stunde fördern kann. Zu sehen sein werden in Zukunft lediglich ein kleiner Einstieg und die Ausgänge der Lüftungsschächte.

Das Pumpwerk Wilhelmstraße weicht einer geschlossenen Anlage



„Blaues Kleinod zieht eine Etage tiefer“

Fotos (2): SPREE-PR / Hultsch

Schon gewusst ...?

... dass Pumpwerke so etwas sind wie das Rückgrat im Leitungsnetz? Ohne sie könnte zum Beispiel Abwasser oft nicht zum Klärwerk transportiert werden. Mit ihrer Hilfe lassen sich auch mühelos lange Wege zum Klärwerk überwinden. Das Abwasser fließt in leichtem Gefälle in Richtung Klärwerk. Je nach Länge des Leitungsnetzes und geologischen Bedingungen muss das Abwasser gegebenenfalls in höhere Kanäle gepumpt werden, damit es zum einen überhaupt und zum anderen nicht in zu großer Tiefe im Klärwerk ankommt.

▲ Die äußere Schönheit des Pumpwerks in der Wilhelmstraße täuscht darüber hinweg, dass die 60 Jahre alte Anlage nicht mehr dem heutigen Stand der Technik entspricht.

Im Untergeschoss arbeiten die Pumpen: Nach dem Umbau werden sie nur noch über einen kleinen Einstieg für die Mitarbeiter zugänglich sein.

LANDPARTIE

Sport frei! auf Europas längster Strandpromenade

Der 3. September 2016 steht bei allen Langläufern fest im Terminkalender: Zum 37. Mal findet an diesem Tag der traditionsreiche Usedom-Marathon statt und schon zum 26. Mal wird auch die Halbmarathon-Strecke angeboten.

Professionelle und passionierte Läufer dürfen sich auch in diesem Jahr auf die Unterstützung von Hunderten freiwilligen Helfern an der Strecke verlassen. Als Betreuer, als Streckenposten oder an den Versorgungsstützpunkten setzen sie sich für den reibungslosen



Kurz bevor sie es geschafft haben, können sich die Läufer am Stand des ZV Festland Wolgast noch einmal für ihre letzten Kilometer erfrischen.

Foto: ZV

Ablauf und das körperliche Wohl der Teilnehmer ein. Auch der Zweckverband Festland Wolgast ist wieder dabei und organisiert mit den Azubis aus dem ZV einen Durstlöscher-Stand kurz vor dem Ziel.

Der **Marathon** startet um **10.30 Uhr** im **polnischen Swinoujscie**, führt dort auf Europas längster Strandpromenade über die Insel Usedom nach Wolgast. Der **Halbmarathon** beginnt um die **gleiche Zeit** im **Wolgaster Peene-Stadion** – anfeuern unbedingt erwünscht! Ziel für beide ist das Stadion.

BLAUES BAND

Sicher entsorgen heute und in Zukunft



Foto: SPREE-PR / Peisch

Liebe Leserinnen und Leser, zu einer intakten Umwelt gehören saubere Gewässer. Der Zweckverband Festland Wolgast hat in seinem Verbandsgebiet seit 1992 einen entscheidenden Beitrag zur deutlichen Verbesserung der Gewässerqualität in Flüssen, Bächen und Seen geleistet. Jährlich bauen wir in unseren Kläranlagen viele Tonnen Phosphat und Stickstoff ab. Grundlage dieser Arbeit ist das von der Verbandsversammlung beschlossene Abwasserbeseitigungskonzept mit seinen regelmäßigen Fortschreibungen. Bis heute wurden zwei Kläranlagen und 50 Abwasserpumpwerke sowie 144 km Kanalnetz neu gebaut. Investitionssumme: 49 Millionen Euro! Die Finanzierung dieser gewaltigen Summe erfolgte zu ca. 40 Prozent aus Fördermitteln des Landes MV und der EU. 60 Prozent musste der ZV Festland Wolgast über Kredite und einmalige Anschlussbeiträge selbst tragen. Da alle angeschlossenen Grundstücke von den neu errichteten Anlagen profitieren, erfolgte die Beitragserhebung nach dem Solidarprinzip. Die Kredite werden langfristig über die Abwassergebühren finanziert. Mit der Umsetzung aller Maßnahmen aus unserem Konzept ist der Aufbau der Abwassersysteme im Wesentlichen abgeschlossen. Dennoch wird der ZV Festland Wolgast weiterhin in die Steigerung der Betriebssicherheit, die Erneuerung von Anlagen und die sichere Klärschlamm Entsorgung investieren. So ist gewährleistet, dass Ihr Abwasser auch in den nächsten Jahren umweltgerecht entsorgt wird.

Ihre Kerstin Wittmann,
Kaufmännische Geschäftsführerin ZV Festland Wolgast

Kommentar

von CHRISTIAN ARNDT



Liebe Leserinnen und Leser, als Redakteur dieser Zeitung bin ich oft in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unterwegs, um in Wasserwerken und auf Kläranlagen zu recherchieren. Dabei begegne ich Menschen, die ihren Beruf lieben und die stolz auf die Verantwortung sind, die sie tragen.

Oftmals wird kommunalen Unternehmen vorgeworfen, dass sie Monopolisten seien und sich deshalb nicht bewegen würden. Dabei gehören sie – ganz im Gegenteil – zu den Pionieren bei der Anwendung neuer Technologien. Kommunale Unternehmen kennen auch keine Konkurrenz untereinander, sie lassen sich gegenseitig in die Karten schauen und lernen voneinander. Neue Methoden finden so schnell den Weg zu den Kollegen anderer Verbände und machen die gesamte Branche äußerst innovativ.

Ich persönlich hoffe, dass dies so bleibt. Doch ist zu befürchten, dass mit der Einführung neuer Regeln – Stichwort Freihandelsabkommen TTIP – die kommunale Struktur der deutschen Wasserwirtschaft aufgeweicht wird und eine Privatisierungswelle bevorsteht, an deren Ende nur noch profit-, und nicht mehr kundenorientiert gewirtschaftet wird.

Die Kraft der Innovation

Die Wasserwirtschaft Deutschlands nutzt modernste Technologien

Trinkwasser kommt aus der Leitung, Abwasser landet in der Toilette. Was so einfach klingt, ist in Wahrheit ein komplizierter Prozess, der sich stetig weiterentwickelt. Die Wasserwirtschaft ist ein wahrer Innovationsmotor, der auf Hochtouren läuft. Ständig landen neue Mittel, Methoden und Erfindungen auf dem Markt, welche es den Trinkwasserversorgungs- und

Abwasserbeseitigungsunternehmen ermöglichen, schneller, kostengünstiger, besser zu arbeiten. Denn um die Preise und Gebühren für Trink- und Abwasser stabil zu halten, wird der gesamte Prozess rund um den Wasserkreislauf stetig durchforstet. Die Wasserzeitung stellt einige innovative Technologien vor, die von kommunalen Unternehmen genutzt werden.

Smart Grid – das intelligente Wassernetz



Der Wasserwirtschaftler von heute arbeitet viel mit Laptop und Smartphone.

linder die feinsten Geräusche im Netz aufspüren. Im Umkreis von meist zwei bis drei Kilometern wurden sie zuvor per Magnetverbindung auf das Gestänge von Schiebern oder Hydranten gesetzt und sammeln die Daten während der einprogrammierten Zeit. Diese erlauben dem Fachmann Aufschlüsse über mögliche Schäden an den Rohren.

Ein weiterer Bestandteil eines Smart Grid ist der intelligente Hauswasserzähler, der den Wasserdurchfluss kontinuierlich in einem magnetisch-induktiven Verfahren misst und so den Wasserverbrauch auf den Tropfen genau erfasst. Er wird kinderleicht über Funk abgelesen, trägt dazu bei, Leckage-Verluste zu verringern und hat den Vorteil, dass er nicht – wie althergebrachte Wasserzähler – manipuliert werden kann.

Ein intelligentes Wassernetz überwacht und steuert sich mittels geeigneter Messtechnik und hochentwickelter Datenkommunikation scheinbar selbstständig. Kontrolle und Steuerung von Wasser- und Abwasserströmen verlaufen

vielerorts automatisch, aber sobald es irgendwo hakt, erhalten Verbandsmitarbeiter Fehlermeldungen in Echtzeit auf ihre Smartphones oder Laptops und können so umgehend reagieren. Beispiel gefällig? Zum Aufspüren von

Rohrschäden werden sogenannte Datenlogger für Geräuschpegelmessungen eingesetzt. Deren große Stunde schlägt in der Nacht. Zwischen 0 und 2 Uhr ist der Wasserverbrauch am geringsten. Dann sollen die etwa handgroßen Zy-

Neue Haut für alte Rohre

Inliner kennen die meisten als flotte Rollschuhe, auf denen viele durch die Gegend flitzen. Aber fragen Sie mal einen Rohrleitungsbauer, der erklärt nämlich Folgendes: Mit Inlinern lassen sich Rohre sanieren, ohne dafür den Boden aufzugraben. Die Bauzeit lässt sich um die Hälfte verkürzen. Anlieger, Autofahrer und Fußgänger danken es. So funktioniert's: Der Inliner ist ein extrem festes Kunststoffverbundsystem mit mehreren überlappenden harzgetränkten Glasfaserlagen. Der Inliner wird über eine Seilwinde in den Kanal gezogen, der Folienschlauch anschließend mit Druckluft aufgepumpt und ultravioletter Strahlung verfestigt. Inlinerverfahren gibt es auch im Trinkwasserbereich. So lassen sich z. B. Leitungsquerschnitte verringern. Dies ist oft im ländlichen Raum nötig, wo durch den Bevölkerungsschwund immer weniger Wasser verbraucht wird.



Ein Inliner wird eingesetzt. Sieht futuristisch aus, gehört aber beim Kanalbau zum Alltag.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Rattenjagd mit Bewegungs- und Wärmesensoren

Ratten lieben Abwasserkanäle, auch weil immer noch zu viele Lebensmittel im Abfluss entsorgt werden. Bekämpfte man sie bisher nur mit Gift, ist seit Kurzem eine Technik auf dem Markt, die bereits von den ersten Abwasserverbänden eingesetzt wird. Eine batteriebetriebene elektronische Falle, ausgestattet mit Bewegungs- und Wärmesensoren, wird in den Kanal eingesetzt. Läuft ein Nager hindurch, schießen ein Dutzend Kunststoffbolzen auf das Tier und töten es. Diese Methode hat zwei Vorteile. Die Ratten sterben augenblicklich, im Gegensatz zum Rattengift, an dem sie innerlich verbluten. Außerdem wird jeder „Abschuss“ automatisch gezählt und aufgezeichnet, so dass die Fallen gezielter in der Nähe von Rattenhochburgen eingesetzt werden können.



Rattenfalle mit ausgefahrenen Bolzen (oben) und nach Einbau im Abwasserkanal.

Die Messung dieser Erfolgsquote ist bei herkömmlichem Rattengift nicht möglich.

Fotos (2): SPREE-PR/Arndt

Hunderte Kino- und Fernsehfilme entstanden entlang der 2.000 km langen Küste



Geschichten von der Krimiiinsel

Im Sportboothafen brennt eine Segelyacht. Dabei kommt eine Obdachlose fast ums Leben. Kommissarin Thiel nimmt die Ermittlungen auf.

Die abgefackelte Yacht gehört einem Verein, der gestrauchelten Kids maritime Grundkenntnisse vermitteln soll. Vor zehn Jahren war das Schiff in eine Havarie verwickelt, bei der ein Urlauberehepaar starb. Thiels Mutter, die Ex-Staatsanwältin Karin Lossow (Katrin Sass), erinnert sich gut an den Fall. Ist der damals gerettete Sohn zurückgekehrt, um den Tod der Eltern zu rächen? Gedreht wird in Ahlbeck, Heringsdorf, Swinemünde, im Fischerhafen Freest und im „Mörderhus“ in Morgenitz. Das reetgedeckte Heim der Keramikerin Astrid Danegger ist bereits zum vierten Mal das Elternhaus der ehemaligen Staatsanwältin. Dort hat sie ihren Ehemann erschossen. Dorthin ist sie nach ihrer Haft zurückgekehrt. Auf der rauen Insel Usedom hofft sie auf ihre zweite Chance. Immer wieder wird sie dabei in Ermittlungen ihrer Tochter verwickelt, die (fast) immer etwas über die deutsch-polnischen Beziehungen erzählen. Eingebettet sind diese Kriminalfälle in eine vielschichtige Familiengeschichte, bei der vor allem ein gestörtes Mutter-Tochter-Verhältnis heraussticht. Eine psychologisch spannende Konstellation, die nicht in typisch deutscher Weise auserzählt wird, sondern im Stil amerikanischer Serien Fragen offen lässt oder Antworten andeutet. Zusammen mit sehenswerten schauspielerischen Leistungen und dem spröden Charme Usedom sind das bereits drei Rezepte für den Erfolg der jungen



Die Rolle der Ex-Staatsanwältin Karin Lossow, die ihren Mann erschoss, spielt die gebürtige Schwerinerin Katrin Sass. Foto: NDR

ARD-Serie. Berlins Sommer-Badewanne wird nicht in Postkartenidylle mit restaurierter Bäderarchitektur und vollen Badestränden präsentiert, sondern als durchaus zerrissene Gesellschaft mit nüchternen und barschen Insulanern. Geschichte und Kulissen gefallen. Nach „Mörderhus“ und „Schandfleck“ soll im Sommer „Engelmacher“ ausgestrahlt werden, eine Geschichte über den Abtreibungstourismus zwischen Ost und West. Der Teil wurde im August 2015 gedreht. „Nebelwand“, für den im Frühjahr die letzte Klappe fiel, ist für einen Sendetermin 2017 vorgesehen. Für den Herbst hat sich übrigens die etwa 40-köpfige Filmcrew bereits wieder für neue Dreharbeiten angesagt.

- ### ABGEDREHTE ORTE
- AHLBECK:** Pfarrer Braun, Pappa ante Portas, Jahrestage, Mörderhus
 - HERINGSDORF:** Die Russen kommen, Engelmacher, Schandfleck
 - ZINNOWITZ:** Maxe Baumann, Ferienhaus Bergkristall
 - PEENEMÜNDE:** Ghostwriter, Nachtgestalten, Die Glatzkopfbande
 - GREIFSWALD:** Gewissen in Aufruhr, Karla, Reife Kirschen
 - STRALSUND:** Reifende Jugend, Der Untergang der Gustloff, 12 Meter ohne Kopf, Die elf Schill'schen Offiziere, Die Degenhardts, Genesung
 - PUTBUS/VILMNITZ:** Die Heiden von Kummerow, Wunderkinder
 - GÖHREN:** Die Stille nach dem Schuss
 - SELLIN:** Die Männer der Emden
 - BINZ:** Whisky mit Wodka
 - SASSNITZ:** Heißer Sommer
 - LIDDOW:** Hallo Robbie, Ein Bayer auf Rügen
 - HIDDENSEE:** Lütt Matten und die weiße Muschel, Der Tangospieler, Ehe im Schatten, Das Mädchen von Fanö
 - PREROW:** Ghostwriter
 - GRAAL MÜRITZ:** Barbara, Die Frau, die sich nicht traut
 - WARNEMÜNDE:** Tanja, Christoph Columbus
 - ROSTOCK:** Das Lied der Matrosen, Die Grenze, Ein Schneemann für Afrika, Zur See, Polizeiruf 110
 - HEILIGENDAMM:** Rosa Roth, Das Blaue vom Himmel, Maria an Callas
 - WISMAR:** Mohr und die Raben von London, Nosferatu, Soko Wismar
 - JOHANNSTORF:** Das weiße Band

„WEIßES BAND“ HOLT GOLDENE PALME

Das Barockschloss Johannstorf bei Dassow in Nordwestmecklenburg diente samt Hofgelände 2008 dem österreichischen Regisseur Michael Haneke als Kulisse für den Film „Das weiße Band – Eine deutsche Kindergeschichte“. Der Schwarzweißfilm, dessen Handlung im Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges in Norddeutschland spielt, schildert mysteriöse Vorfälle im fiktiven Dorf Eichwald.



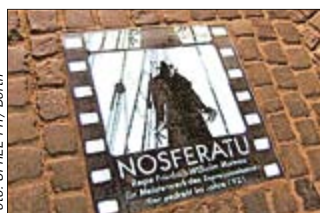
In zwei Jahren soll die 2015 begonnene Sanierung abgeschlossen sein. Foto: SPREE-PR/Galda

„Das weiße Band“ wurde für mehr als 70 Filmpreise, darunter zwei Oscars, nominiert und konnte neben der Goldenen Palme von Cannes mehr als 40 Preise gewinnen. 2011 wurde das Filmshloss Streitobjekt vor Gericht.

Der einstige Käufer musste es wieder an die Stadt Dassow veräußern, die neue Hausherren fand.

REGISSEUR JETZT KOPFLOS

Die Nachricht erinnerte im vergangenen Jahr an einen Horrorfilm. Unbekannte sind Mitte Juli in das Mausoleum des Stummfilm-Pioniers Friedrich Wilhelm Murnau auf dem Südkirchhof in Stahnsdorf bei Berlin eingedrungen und haben den skelettierten Kopf des Regisseurs gestohlen. 1921 hatte dieser mit „Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens“ nicht nur einen der ersten Horrorfilme überhaupt, sondern einen Klassiker des Genres geschaffen. Große Teile dafür wurden in Rostock und Wismar gedreht. Als Besucher der Hansestadt kann man auf den Spuren des filmischen Meisterwerks wandern. Die Touris-



Buchbar ist eine Stadtführung zu den Drehorten.

musinformation bietet eine spezielle Stadtführung dazu an. Neben Drehorten wie dem Marktplatz, dem Turm der Marienkirche, der Heiligen-Geist-Kirche und dem Hafen gibt es auch das Wassertor zu sehen, wo die Soko Wismar im vergangenen Jahr im Streifen „Schlechte Zeiten für Vampire“ ermittelte, in dem „Nosferatu“ eine wichtige Rolle spielte. Übrigens gibt es auch für die Soko-Reihe eine spezielle Stadtführung.



Frisch Gezapftes AUS DEM HAHN

Trinkwasser ist als Sommergetränk pur oder gemixt unschlagbar

Viele kennen es aus dem Urlaub im europäischen Ausland oder in Übersee: Zum Essen wird eine Karaffe frisches Leitungswasser serviert. In Deutschland dagegen ist nach wie vor die Scheu groß, im Restaurant oder im Café nach Trinkwasser zu fragen. Seltsam, zählt doch das Wasser aus unseren Ländern zu den reinsten, am besten überwachten Lebensmitteln ein idealer Durstlöscher, ein Qualitätsprodukt, reich an gesunden Mineralien und Spurenelementen. Das Wasser aus den Brunnen des Zweckverbandes Festland Wolgast macht da keine Ausnahme – es er-

gänzt ideal das Angebot an regionalen Speisen, das in vielen Restaurants zu finden ist, auch wenn es kaum auf der Getränkekarte steht.

Wasser trinken leicht gemacht

Nach den Richtwerten der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) sollten Erwachsene täglich etwa 1,5 Liter trinken. Das muss nicht immer nur das „langweilige“ Glas Wasser sein. Nutzen Sie doch einmal Ihr Leitungswasser zur Zubereitung eines leckeren, frischen Sommer-Cocktails! Die Wasserzeitung sagt Ihnen, wie einfach das geht:



Coco-SPEZIAL

Und so wird's gemacht:

- Ananas würfeln
- Stücke auf 4 Holzspieße stecken
- Kokossirup auf 4 Longdrinkgläser verteilen.
- Eiswürfel (mit je einer Himbeere) in die Gläser geben und mit frischem Trinkwasser auffüllen.
- Kurz umrühren. Die Gläser mit Ananasspieß servieren.

Tipp: Statt Ananas können Sie auch Physalis (oder andere Früchte nach Ihrem Geschmack) aufspießen oder beide Früchte im Wechsel drapieren.

Zutaten für 4 Portionen:

- 200 g Ananasfruchtfleisch
- Holzspieße
- 4 TL Kokos-Sirup
- selbst gemachte Eiswürfel mit einer eingefrorenen Himbeere
- Trinkwasser zum Auffüllen

Schon seit 1995 sind digitale Aufnahmen und Videos des Kanalnetzes im Zweckverband Festland Wolgast Standard. Immer dann, wenn Straßen erneuert werden sollen, wird auch das Kanalnetz überprüft. Dazu wird unter der Erde gefilmt und der Zustand bewertet, um Sanierungs- oder Erneuerungsmaßnahmen festzulegen. Etliche Kilometer an untersuchten Kanälen kamen auf diese Weise zustande.

Was für einzelne Straßen möglich ist, sollte mit Unterstützung moderner Rechentechnik auch auf das Gesamtnetz von Wolgast und perspektivisch auf das ganze Verbandsgebiet übertragbar sein. Mit Hilfe des Ingenieurbüros G. Wehrle hat der Zweckverband Festland Wolgast bisher circa 20 Prozent des Niederschlagswasser- und Schmutzwasserkanalnetzes in einer Datenbank erfasst und hinsichtlich der Betriebs-, Standsicherheit und der Dichtigkeit geprüft.

Kanalfernsehen ermöglicht bessere Steuerung

Heraus kamen Schadensklassifizierungen in sechs Zustandsklassen, die sich in einer Karte darstellen lassen. Anhand der Farbe ist dort gut zu erkennen, in welchen Bereichen in den nächsten fünf Jahren Investitionen notwendig sind. „Erklärtes Ziel ist es, den Zustand des Kanalnetzes zu verbessern und die dafür benötigten Investitionsmittel effektiv zu steuern“, fasst Michael Kniebel zusammen, der als Mitarbeiter im Bereich Abwasser unter anderem für das Kanalkataster zuständig ist.

Handlungsbedarf – Ja oder Nein?

15.500 m Schmutzwassernetz und 9.500 m Niederschlagswassernetz wurden auf diese Weise bereits klassifiziert. Gemeinsam mit dem Ingenieurbüro legte

Farben zeigen: Hier ist was zu tun



Digitales Schadenskataster erleichtert Investitionsplanung

der Zweckverband fest, wie zum Beispiel ein Riss in einem Rohr oder eine undichte Muffe zu sanieren ist oder ab wann eine Haltung des Kanals so schadhaft ist, dass sie getauscht werden muss. Anhand aktueller Sanierungs- und Baumaßnahmen wurden anschließend die für die Behebung der Mängel notwendigen Kosten berechnet. Einige Erkenntnisse waren den Mitarbeitern dagegen schon vorher bekannt, zum Beispiel die Zustandsklassifizierung der Sandbergstraße: Mit vielen Schäden und kurzfristigem Handlungsbedarf stand sie bei den Mitarbeitern des Zweckverbandes bereits ganz oben auf der Liste. Überraschender dagegen der Sanierungsbedarf aus einigen Maßnahmen, die Anfang der 1990er-Jahre erfolgt waren.

Wirtschaftsplan wird jährlich aktualisiert

„Mit Hilfe der Datenbank können wir nun für alle Vorhaben die jeweils wirtschaftlichste Sanierungsmethode ermitteln“, erklärte der Technische Geschäftsführer Christian Zschiesche. „Damit lässt sich auch der jährliche Wirtschaftsplan des Zweckverbandes an die Erfordernisse anpassen.“ Etwa 2,2 Millionen Euro sind für Erneuerung und Sanierung im Bereich Schmutzwasser innerhalb der nächsten fünf Jahre in Wolgast vorgesehen, etwa 3,05 Millionen Euro sind es im Bereich Niederschlagswasser.

Michael Kniebel hat im Frühjahr 2016 erfolgreich seinen Kanalinspektionskurs abgeschlossen und wertet nun aktuelle TV-Befahrungen für den Zweckverband aus. Anhand der Bilder lassen sich konkrete Maßnahmen effizient planen.

Foto: ZV



Kerstin Wittmann feiert 25. Dienstjubiläum

Kein Mangel an neuen Herausforderungen

Auf der Verbandversammlung würdigte der Verbandsvorsteher und Wolgaster Bürgermeister Stefan Weigler die Arbeit der Kaufmännischen Geschäftsführerin Kerstin Wittmann.

Foto: ZV

Sie selbst kann es am wenigsten glauben: 25 Jahre ist Kerstin Wittmann in diesem Jahr für den ZV Festland Wolgast bzw. dessen Vorgänger tätig. Zeit für einen kleinen Rückblick.

Die gesetzlichen Vorgaben ändern sich ständig, darauf müssen wir reagieren. Etwas Negatives fällt mir spontan nicht ein.

Frau Wittmann, Sie feiern in diesem Jahr Ihr 25. Berufsjubiläum. Erinnern Sie sich an den ersten Tag?

Kerstin Wittmann: Ich erinnere mich gut. Ich habe damals bei der Nordwasser GmbH als Kaufmännische Leiterin für den Bereich Wolgast angefangen, der gerade aufgebaut werden sollte. Die Kollegen führten mich gleich über alle zugehörigen Anlagen – so bekam ich einen ersten großen Überblick.

Was waren besondere berufliche Herausforderungen in den vergangenen 25 Jahren? Es gab etliche. Bis 1993 haben wir den Bereich Wolgast aufgebaut, das war die erste Herausforderung. Daran schloss sich die Gründung des Zweckverbandes an mit der Betriebsführungsgesellschaft Peenestrom Wasser GmbH. Dabei mussten zwei Rechtsformen beachtet werden. Zuletzt hatten wir 2010 die Verschmelzung der GmbH mit dem Zweckverband, dafür galt es, die Buchhaltung exakt zusammenzuführen. Und nicht zuletzt bin ich seit 2010 Kaufmännische Geschäftsführerin, auch das bringt neue Aufgaben mit sich.

Wollten Sie schon immer kaufmännisch arbeiten oder was war Ihr Wunsch als Kind? Ja, das wollte ich schon immer beruflich machen.

Sie haben den ganzen Tag mit Zahlen zu tun – womit schalten Sie in Ihrer Freizeit am besten ab? Ich reise sehr gern. Meine Freizeit verbringe ich, wenn es das Wetter zulässt, gern auch auf dem Wasser.

Gibt es eine Sache, die Sie an Ihrer Arbeit besonders mögen (und im Gegenteil dazu: die Sie gar nicht mögen?) Meine Arbeit ist sehr abwechs-

Fachleute der Zukunft, bitte vortreten!



Dass die Arbeit in der Wasserwirtschaft abwechslungsreich und zukunftssicher ist, hat sich längst rumgesprochen. 2017 geht es wieder los, dann werden im Zweckverband Festland Wolgast erneut zwei Ausbildungsplätze frei. Gesucht werden:

1 Kauffrau/-mann für Bürokommunikation

1 Fachkraft (m./w.) für Wasserversorgungstechnik

Wer Interesse an anspruchsvoller Bürotätigkeit und am Umgang mit den Menschen im Verbandsgebiet hat oder wer im Kreislauf des Wassers an technischen Anlagen arbeiten möchte, sollte

sich schnellstens um einen der begehrten Ausbildungsplätze bewerben. Mit einem guten Schulabschluss und echtem Interesse für das Fachgebiet sind erste Voraussetzungen schon erfüllt. Die Ausbildung dauert 3 Jahre und findet sowohl in der Berufsschule als auch in den Betriebsstätten des Zweckverbandes statt. Gern kann vorab ein kurzes Praktikum Einblick in das Tätigkeitsfeld geben. Deine Bewerbung mit einem aussagekräftigen Lebenslauf, Foto und Anschreiben schickst Du bitte bis zum 31. Oktober 2016 an den:

» Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast
Lotsenstraße 4, 17438 Wolgast

WASSERCHINESISCH KANAL-TV



TOLLES PROGRAMM BEI KANAL-TV!

Als Kanal-TV bezeichnet man umgangssprachlich in der Wasserwirtschaft den Einsatz fahrbarer Kameras in Leitungen und Kanälen für Untersuchungen und Inspektionen des Netzes.

Rechtssicherheit für Altanschnießer

Nach dem 31.12. 2020 können gegenüber sogenannten Altanschnießern keine Beiträge mehr geltend gemacht werden. Das hat der Landtag mit der Neufassung des Kommunalabgabengesetzes (KAG) beschlossen. Eine wichtige Grundlage für Rechtssicherheit und Rechtsfrieden in MV ist nun geschaffen.

Der Landesgesetzgeber hat mit dieser Neufassung Bedenken des Bundesverfassungs- und des Bundesverwaltungsgerichtes gegen die Verfassungsmäßigkeit des KAG MV ausgeräumt. Eine solidarische Gleichbehandlung aller Grundstückseigentümer ist nun gewährleistet. Schlichtweg unwahr ist jedoch die Behauptung, mit den Altanschlussbeiträ-

gen seien Kosten aus der Zeit vor der Wende geltend gemacht worden und der Bürger habe doppelt gezahlt. Der ZV Festland Wolgast hat bei der Beitragskalkulation nur solche Investitionen auf die Grundstückseigentümer umgelegt, die nach der Verbandsgründung 1992 getätigt wurden. Alle Kosten vor dieser Zeit und Fördermittel wurden herausgerechnet. Die Investitionen des ZV in die Modernisierung und den Ausbau der Leitung zur Abwasseraufbereitung und -ableitung kamen jedoch allen Bürgern im Verbandsgebiet zugute. Diese Kosten wurden deshalb nicht nur auf die „Neuanschnießer“, sondern auf alle Kunden umgelegt. Das entsprach auch den Vorgaben der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes Greifswald. Beim Zweckverband sind etwa 280 An-



Viele Altanschnießer fühlten sich benachteiligt – nun hat Justitia Klarheit geschaffen.

träge auf Rückzahlung von Beiträgen eingegangen. Wegen der eindeutigen

RechtsEcke

Rechtslage hat der Zweckverband diese Anträge zurückgewiesen (siehe auch Verwaltungsgericht Schwerin vom 07.03. 2016, AZ: 4 A 152/15 – Beiträge sind nicht zu erstatten).

Erneuerungsbeiträge nicht mehr möglich

Fest steht, dass die Rücklagen der Zweckverbände nicht ausreichen werden, um die in einigen Jahrzehnten erforderlichen Erneuerungen der Anlagen ohne Erneuerungsbeiträge abzudecken. Es ist bereits absehbar, dass alternative Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb der Verbrauchsgebühren erforderlich sein werden, um sozialverträgliche Gebühren gewährleisten zu können.

SIE HABEN GEWONNEN!

In der letzten Wasserzeitung verlor der Zweckverband 2 x 2 Freikarten für das große Peene-Konzert mit „Revolverheld“. Gewonnen haben Doris

Stachewicz und Carmen Nehls, beide aus Wolgast. Wir sagen nachträglich Herzlichen Glückwunsch! und hoffen, sie haben einen unvergesslichen Abend.

KURZER DRAHT

Zweckverband Festland Wolgast
Lotsenstraße 4, 17438 Wolgast



Öffnungszeiten:
Mo/Mi/Do: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 18.00 Uhr
Freitag: 8.30 – 11.30 Uhr

Tel.: 03836 2739-0
Fax: 03836 2739-43

info@zv-festland-wolgast.de
www.zv-festland-wolgast.de

Notfallbereitschaft: 03836 27390

Der Lebensraum Wasser bringt kleine und große Kostbarkeiten hervor

Eine wahre

Blüten-Pracht

Wer mit offenen Augen durch die (Wasser-)Landschaften geht, kann beinahe zu jeder Jahreszeit etwas Blühendes entdecken.

Filigrane Blättchen oder bombastisches Blütenmeer – die Vielfalt in Farbe, Form und Größe ist beeindruckend.

Die Wasserzeitung begab sich mit Dr. Dethardt Götze, stellvertretender Direktor des Botanischen Gartens der Universität Rostock, auf Entdeckungsreise. Auf dieser Seite zeigen wir einige seiner allesamt einheimischen Fundstücke.

Gelbe Teichrose (Nuphar lutea)



In stillen und leicht fließenden Gewässern wurzelt sie in mineralischem Sediment ausdauernd. In klaren Gewässern kommt sie aus Tiefen von bis sechs Metern. Ihre Blüten ragen aus dem Wasser heraus und werden von Käfern und Schwebfliegen bestäubt. Die Pflanze ist giftig. Früher wurden die Samen – geröstet eingenommen – als Antaphrodisiakum verwendet (zur Unterdrückung des Fortpflanzungstriebes).

Sumpf-Wolfsmilch (Euphorbia palustris)



Sie ist eine der wenigen Arten der Wolfsmilchgewächse, die auf nassem Böden wachsen kann. Früher war die giftige Pflanze in Mitteleuropa in den Tälern der großen Flüsse verbreitet, durch Flussbegradigungen sowie landwirtschaftliche Nutzung ist sie jedoch selten geworden. Die Bundesartenschutzverordnung stellt die sumpfliebende Pflanze unter besonderen Schutz.

Weißer Seerosen (Nymphaea alba)

Sie ist ein Schlammwurzler in stehenden Gewässern. Die Blatt- und Blütenstiele sind bis drei Meter lang und elastisch, um Schwankungen des Wasserstandes mitvollziehen zu können. Sie bringt die größte Blüte (bis über 30 cm) unter den einhei-



mischen Arten hervor. Ihre Speichersprosse wurden früher zu Mehl verarbeitet und mit Getreidemehl vermischt.

Krebsschere (Stratiotes aloides)



Sie ist eine in Stillgewässern an der Wasseroberfläche und in windgeschützter Lage frei schwimmende Pflanze, die durch Ausläufer „Rasen“ bildet. Die Blätter sind stachelig gesägt und erinnern an die Scheren eines Krebses. Im Herbst sinken sie auf den Gewässergrund, um im Frühling wieder aufzusteigen. Von dieser getrenntgeschlechtlichen Pflanze sind in MV nur Bestände männlicher Pflanzen bekannt. Die Libellenart Grüne Mosaikjungfer legt ihre Eier nur an Krebsscheren ab.

Schwanenblume (Butomus umbellatus)



Auch bekannt als Blumenbinse oder Wasserliesch. Den volkstümlichen Namen verdankt sie wohl der Form des Fruchtknotens mit der schwanenhals-ähnlichen Verlängerung. Diese Art mag nährstoffreiche Sümpfe und Verlandungsbereiche von Gewässern im Tiefland, besonders bei schwankenden Wasserständen. Die Stiftung Naturschutz Hamburg kürte sie 2014 zur Blume des Jahres. Die unterirdischen Speichersprosse enthalten bis zu 60 % Stärke und werden daher in Teilen Asiens zu Mehl verarbeitet.

Fotos (9): Botanischer Garten

Sumpf-Schwertlilie (Iris pseudacorus)



Sümpfe und Röhrichte im Verlandungsbereich nährstoffreicher Gewässer (Flachwasserbereich) sind die Heimat der Sumpf-Schwertlilie. Ihre Blüten werden von Hummeln bestäubt, die in die Röhren der drei großen Blütenblätter hinabkriechen müssen. Der Name rührt von der Schwertform der Blätter her. Die gesamte Pflanze ist giftig. Die unterirdischen Speichersprosse sind gerbstoffreich und wurden daher früher zum Gerben und Schwarzfärben verwendet. Als Zierpflanze schmückt sie heute viele Gartenteiche.

Blutwelderich (Lythrum salicaria)



Schon seit dem 16. Jahrhundert steht er als Zierpflanze an Gewässerrändern. Von Juni bis September reicht die purpurrote Blüte. Schon im Altertum diente er als Heilpflanze, kam bei Ekzemen oder Durchfall zum Einsatz. Seiner blutstillenden Wirkung oder der Blütenfarbe verdankt er wohl seinen Namen. Wegen des hohen Gehalts an Gerbstoffen setzte man ihn zum Gerben von Leder ein. Schwebfliegen, Bienen und Schmetterlingen dient er als beliebte Nahrungsquelle.

Rohrkolben (Typha latifolia)



Er ist ein Schlammwurzler an den Ufern stehender nährstoffreicher Gewässer. Die Blütenkolben haben tausende unten weibliche, oben männliche Blüten. Kleine Nüsschen fliegen mit Haaren davon. Früher verwendete man die Rohrkolben zum Polstern, die gesamte Pflanze diente als Brennmaterial, die Blätter zum Abdichten von Fassfugen („Böttcherschiff“).

Der Botanische Garten in Rostock

**Schwaansche Straße 2
18055 Rostock**

Eingang für Besucher
an der Hamburger
Straße / Holbeinplatz
Parkmöglichkeiten im
Bereich Hans-Sachs-Allee 49
und der Tschaikowskistraße

www.garten.uni-rostock.de



**Die Loki-Schmidt-
Gewächshäuser.**

Öffnungszeiten

Freigelände
Mitte März bis
Anfang Dezember,
Di–Fr: 7–18 Uhr
Sa, So, Feiertag 9–18 Uhr,
Montag geschlossen
Loki-Schmidt-Gewächshäuser
Mitte März bis
Anfang Dezember,
Di–Do: 10–12.30 Uhr,
Fr–Mo und an Feiertagen
geschlossen
Im Winter nur für Führungen
geöffnet.
Der Eintritt ist frei.

Immer sonntags
finden um 14 Uhr
Führungen statt.



Des Wassers SUPERLATIVE

Hätten Sie's gewusst ?

Um das Wasser ranken sich seit Hunderten von Jahren Sagen, Märchen, Mythen. Besungen werden Schönheit, Kraft und Anmut von Gewässern. Sprichwörter zeigen, welche Rolle das H₂O als unser Lebensmittel Nr. 1 spielt. Aber kennen Sie denn auch des Wassers Superlative? Die Wasserzeitung hat einige Wasser-Rekorde zur Selbstprüfung für die Leser oder als Ratespiel für die Familie zusammengestellt.

Foto: SPREE-PR/Anpidt

DER TIEFSTE SEE DER WELT

„Herrlicher Baikäl, du heiliges Meer ...“, heißt es in einem russischen Lied. Und in der Tat: Wer ihn einmal besucht hat, wird seine reine Schönheit nie wieder vergessen. Wo-

bei Reinheit ganz wörtlich zu nehmen ist. Das „sibirische Meer“ ist nämlich unglaublich klar und man kann bis 20 Meter in die Tiefe schauen. Das liegt vor allem an den rund 230 Arten

von Flohkrebse, die wie eine Art Klärwerk arbeiten und Kleinlebewesen, Schwebstoffe und Algen vertilgen. Der Baikäl ist ein Gewässer der Superlative. Mit **1.642 Metern** ist er der

tiefste und mit mehr als **25 Millionen Jahren** der älteste Süßwassersee der Welt. Er beinhaltet rund ein Fünftel des gesamten flüssigen Süßwasservorrats der Erde. Unvorstellbar! Nur mal so zum Vergleich: Das Volumen des Baikäl ist größer als das der gesamten Ostsee.

Interessant ist auch der Fakt, dass **336 Flüsse** in den Baikäl hineinfließen und nur ein einziger von ihm ab, die schöne Angara. Natürlich werden Wasser und Ufer des Sees von zahlreichen Tier- und Pflanzenarten besiedelt, von denen 80 Prozent endemisch sind, d. h. sie kommen nur hier vor.

DURCH DIE MEISTEN LÄNDER FLIESST ...

... die Donau. Wenn „durchfließen“ auch bedeutet, dass es ein Grenzfluss ist, so dürfte die **Donau die meisten Länder durchströmen**, nämlich **zehn!** Ihre Bergquelle entspringt bei Furtwangen im Schwarzwald und legt dann etwa **2.800 km** bis ins Schwarze Meer zurück. Dabei werden Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Moldawien, Ukraine und Rumänien passiert. In der Schule lernte man häufig den Spruch „Brigach und Brege bringen die Donau zu Wege. Iller, Isar, Lech und Inn fließen rechts zur Donau hin. Alt-



Foto: SPREE-PR/Marquard

Das ungarische Parlament am Donauufer in Budapest.

mühl, Naab und Regen kommen links entgegen.“ Das konnte man sich gut merken und man war für alle Zeiten kreuzworträtselst. Der Fluss ist viel

besungen – die wohl beliebteste Vertonung ist zweifellos der Walzer „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauss.

DER GRÖSSTE SEE

Mit einer Fläche von **78.200 km²** ist der Kaspische See der größte des Planeten. Allerdings hat das Gewässer, wie der Name Kaspisches Meer andeutet, einen leichten Salzgehalt. Er liegt im äußersten Osteuropa ohne natürliche Verbindung zu den Ozeanen. Im Norden, wo die beiden Hauptzuflüsse Wolga und Ural in den See münden, ist der Salzgehalt gering, im Süden steigt er wegen Salzlagerstätten in Ufernähe an.

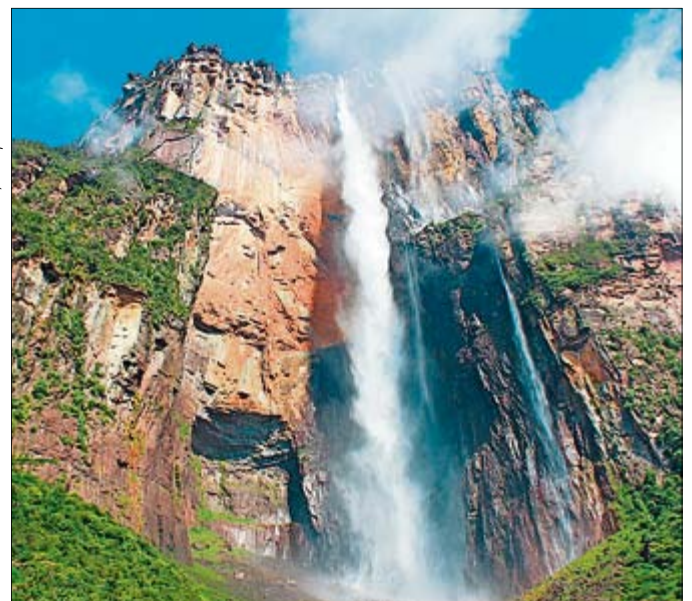
DER WASSERREICHSTE FLUSS DER ERDE



Der Amazonas – der wasserreichste Fluss.

Er ist nicht ganz so lang wie der Nil, führt aber viel, viel mehr Wasser mit sich – der **mächtige Amazonas**. Er transportiert etwa **ein Fünftel der Süßwasservorräte der Erde** und in seinen Gewässern leben über 3.500 Fischarten! Sein Name rührt aus der Sprache der einheimischen Indianer. Amacunu, Lärm der Wasserwellen, oder Amassonas, Schiffszerstörer, haben sie ihn genannt.

DER HÖCHSTE WASSERFALL



Der Salto Ángel ist der höchste freifallende Wasserfall.

Nein, weder der Niagara noch der Iguazu ist der höchste Wasserfall auf unserem Globus – es ist der Salto Ángel im Südosten Venezuelas. Sage und schreibe 979 Meter stürzen sich die Wassermassen im freien Fall in die Tiefe. Benannt ist er nach seinem Wiederentdecker Jimmie Angel. Der US-

Buschpilot war 1933 im Auftrag einer Bergbaufirma auf der Suche nach Gold, als er auf das tosende Gefälle stieß. Wer dieses spektakuläre Schauspiel sehen will, muss eine beschwerliche Anreise in Kauf nehmen: Einen ganzen Tag dauert die Bootstour von der Stadt Canaima aus in den Urwald.

DER LÄNGSTE STROM DES PLANETEN ...



Der längste Fluss ist der Nil.

Fotos (3): pixabay

... ist mit **6.852 km Länge** der Nil. Der große, Leben spendende Strom hat zwei Quellflüsse, die in den Ruandabergen und in Burundi entspringen. Er durchquert neben diesen Ländern noch Tansania, Uganda, Sudan, Ägypten und mündet dort ins Mittelmeer. In seinem Oberlauf heißt er Weißer Nil. Im Sudan vereinigt er sich mit dem Blauen Nil. Viele Tierarten erhielten nach dem Fluss ihren Namen, so das Nilkrokodil, der Nilwaran und die Nilgans. In der Antike überschwemmte der Nil alljährlich die Felder und trug fruchtbaren Schlamm auf die Böden. Heute werden sie weitverzweigt bewässert.

VERBANDSMITGLIEDER IM PORTRÄT

Gemeinde Lühmannsdorf

Mehr als nur eine Straße

Gemeinde Lühmannsdorf feiert ihren 190. Geburtstag mit einem großen Fest

Lühmannsdorf, ist das nicht ...? Genau, es ist dieses Dorf, durch das man fährt, kurz bevor man auf der B 111 Wolgast erreicht. Ein Straßendorf, aber eins mit ganz besonderem Charakter. Benannt nach seinem Begründer Friedrich von Lühmann ist das 1,2 km lange Dorf in Zeiten, in denen viele über Einwohnerschwund klagen, stets lebendig geblieben. Schon 2012 hatte die Wasserzeitung über den liebenswerten Ort berichtet. 2016 steht nun der festliche 190. Geburtstag an.

Etwa 720 Einwohner genießen im Jahr 2016 das Leben in den vier Ortsteilen Lühmannsdorf, Brüßow, Giesekehagen und Jagdkrug. Unter ihnen sind außergewöhnlich viele Gewerbetreibende und Freiberufler. Immer schon war Lühmannsdorf ein Handwerkerdorf, berichtet Bürgermeisterin Esther Hall. „Unsere handwerkliche Tradition sieht man hier bis heute“, sagt sie mit Stolz. „Aber auch auf ‚städtischen‘ Komfort muss bei uns niemand verzichten. Wir haben einen Lebensmittelmarkt, Arztpraxen, Friseur, Kita und, und, und.“ Nicht umsonst erfreut sich die Gemeinde unweit des regionalen Zentrums Wolgast bei Häuslebauern großer Beliebtheit.

Festliche Umzüge haben Tradition

Und feiern können sie, die Lühmannsdorfer. Mit vielen historischen Fotos belegt sind die großen Umzüge zum 100., zum 150. und zum 175. Geburtstag des Dorfes. Alle Gewerke beteiligten sich stets mit prächtigen Festwagen. An Vergnügen für Alt und Jung war stets gedacht. Auch die 750-Jahr-Feier für den Ortsteil Giesekehagen haben die Bewohner bereits zünftig begangen. Warum aber der 190.? „Wir sind heute vom Altersdurchschnitt ein vergleichsweise junges Dorf, wollen aber gerade auch unseren älteren Bewohnern, die viel für die Gemeinde geleistet haben, ein unvergessliches Fest bieten. Ganz in der Tradition der früheren Umzüge“, begründet Esther Hall die ungewöhnliche Wahl. „Zehn Jahre später kann mancher von ihnen vielleicht nicht mehr gebührend mitfeiern.“

Geschichte und Geschichten

Den Senioren ist es auch zu verdanken, dass viele historische Fotos und



Überliefert sind fröhliche Festumzüge, wie hier zum 150., an denen sich alle Gewerke und Bewohner beteiligten. Auch zum 190. Jubiläum soll es am 19. und 20. August hoch her gehen. Foto: privat



Sie zählen zu den jüngsten Bewohnern: Die Alpakas der Bürgermeisterfamilie.



Lange hatte sich Bürgermeisterin Esther Hall für ein neues Einsatzfahrzeug stark gemacht, nun steht es allzeit bereit im Feuerwehrhaus.



In diesem Haus war einst der Namensgeber des Ortes, Friedrich von Lühmann, zu Hause. Fotos (3): SPREE-PR./Hultsch

Exponate Eingang gefunden haben in eine Ausstellung über die Gemeindegeschichte. Am Jubiläumstag wird die Bürgermeisterin sie im Gemeindehaus

feierlich eröffnen. „Wir sind weiterhin auf der Suche nach Zeitzeugnissen – wenn Sie etwas haben, was an Lühmannsdorf oder einen der Ortsteile

erinnert, nur her damit!“, spornet sie zu weiterer Beteiligung an.

Aktiv waren und sind die Bewohner gestern und heute für ihr Dorf. Der älteste Verein, der lokale Anglerverband, gründete sich schon 1955, das Schalmeiorchester 1960. Mit persönlichem Engagement geht man hier die Dinge an, anstatt nur auf Hilfe „von oben“ zu warten. Zuletzt hatten sie sich unter anderem für eine neue Telekommunikationsleitung stark gemacht, was 2012 zum Erfolg führte. Oder für die Anschaffung eines neuen Löschzugs für die Freiwillige Feuerwehr. Der steht jetzt in der Garage. Grund zum Feiern gibt es also genug an der B111 – los geht's!

190 Jahre
Lühmannsdorf –
ein Handwerkerdorf
an der B111

FREITAG, 19.08.2016

17 UHR

Platzkonzert Schalmeiorchester, anschließend Fackelumzug mit den Kindern der Gemeinde, danach Lagerfeuer.

SONNABEND, 20.08.2016

9.30 UHR

Festumzug über die Giesekehäger Reihe, Oberreihe und Am Sportplatz

10.30 UHR

Erläuterungen zum Festumzug

11.00 UHR

Festrede, Begrüßung der Gäste und Eröffnung der Ausstellung zur Geschichte von Lühmannsdorf im Gemeindehaus

AB 11 UHR

sportliche Wettbewerbe für die Kinder, Hüpfburg, Bastelstraße, Goldschürfen uvm.

UNTERHALTUNG

- Schießstand zum Scheibenschießen
- Pferdekutschfahrten
- Dosenspritzen
- Faszination Alpaka

MITTAGESSEN

- mit Kesselgulasch, Schwein am Spieß, Eintopf, Softeis uvm.

13–14 UHR

Fußballspiel „Alt gegen Jung“

15 UHR

gemütliches Kaffeetrinken mit Volkssolidarität und dem Landfrauenverein

AB 14.30 UHR

Livemusik mit Sabine Amtsberg im Festzelt

17–18 UHR

Kinderdisco

AB 19 UHR

Tanz im Festzelt mit kulturellen Einlagen von den Halligallüh's und DJ Frank